

Zwischen Megatrend und Marginalisierung Zukunftsmodelle weiblicher Selbständigkeit in der hybriden Arbeitswelt



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

BGA Online-Tagung

Session 3: Mittwoch, 23.9.2020 von 13-15:00 Uhr

***Die Grenzen des Machbaren verschieben und
strukturelle Hürden meistern***

Prof. Dr. Claudia Gather



- **eigene Studien wie:**

Gather, Claudia; Schürmann, Lena; Trenkmann, Jeannette (Hg.):
(Solo-)Selbständigkeit als gleichstellungspolitische Herausforderung.
Expertise für den 2. Gleichstellungsbericht der Bundesregierung.
Berlin.

- **vorliegende Datensätze und Untersuchungen:**

KfW Gründungsmonitor, Mikrozensus, Sozioökonomische Panel
(SOEP), Tax Payer Panel, Global Entrepreneurship Monitor, Startup
Monitor

Welche strukturellen Gründe erklären Ungleichheit bei den Selbständigen?

4 Fragen



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

1. Können uns die Berufe/Branchen die geringeren Selbständigen-Quoten und den Einkommensunterschied der Geschlechter erklären?
2. Gibt es weitere strukturelle Gründe für den Einkommensunterschied, wie: Diskriminierung, Nebenerwerb, Gründungsmotive?
3. Ist die finanzielle Förderung für Dienstleistungen optimal?
4. These: Eine Existenzgründung bringt in Deutschland den Verlust sozialer Sicherheit und Zukunftsungewissheit mit sich.

1. Branchen erklären geringere Selbständigen-Quoten

Selbständige 2018



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Selbständige Männer

Solo-Selbständige 1 189 100

Mit Beschäftigten 1 110 900

Σ 2 300 000

Selbständige Frauen

Solo-Selbständige 763 623

Mit Beschäftigten 409 377

Σ 1 173 000

Gründerinnen

Vollerwerb: 31%

Nebenerwerb: 69%

Dienstleistung: über 90%

Quelle: KfW (2020: 3)

Quelle: Destatis (2019: 364)

1. Berufe erklären geringere Selbständigen-Quoten

Beispiele 2016



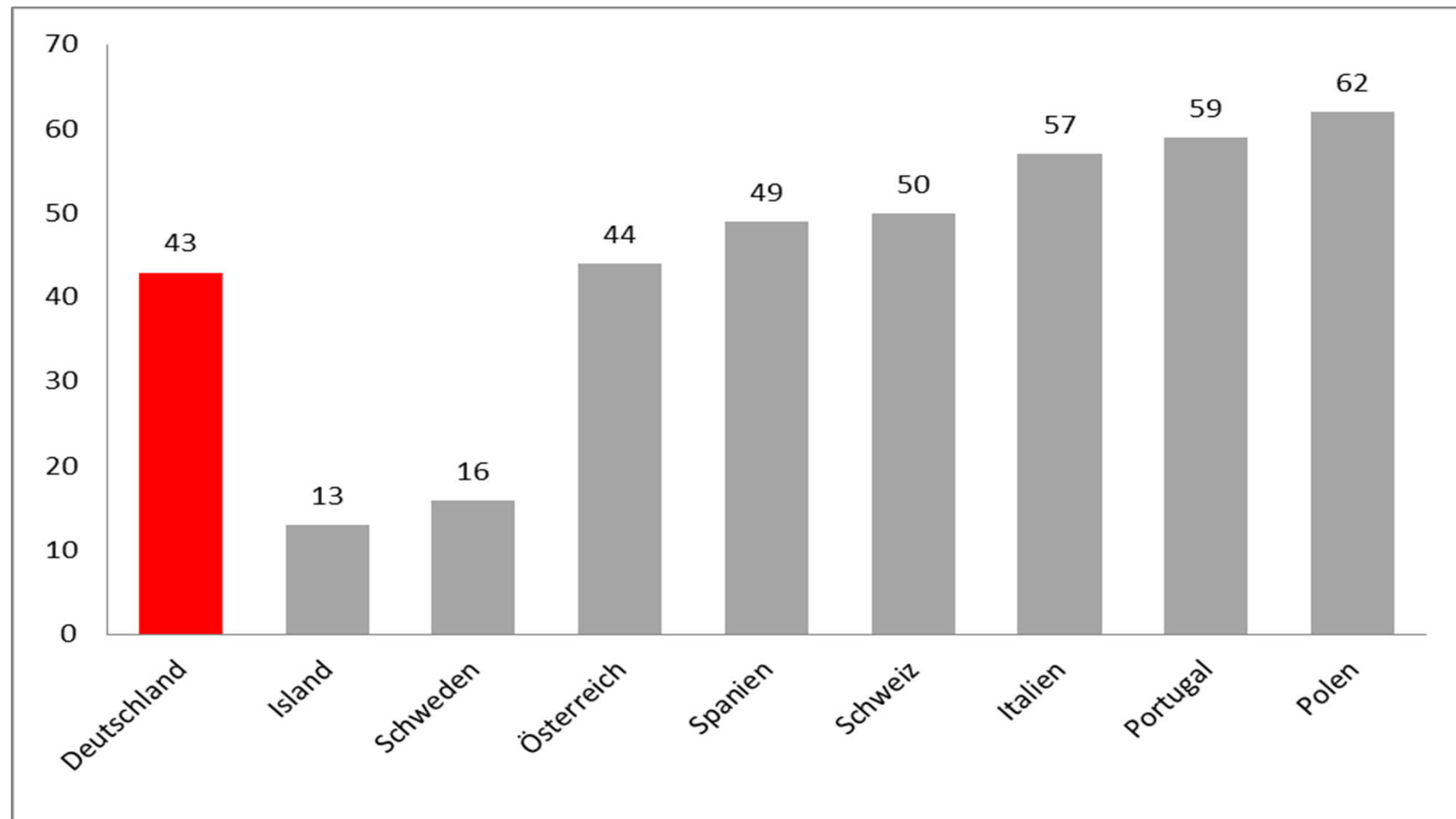
Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Branche	Anz. selbst. Frauen	Anteil an erwerbst. Frauen	Anteil an erw. Männern
Gesundheits-/Krankenpflege	20.000	2,1%	1,1%
Büro/Sekretariat	34.000	2,2%	4,9%
Erziehung/Sozialarbeit	57.000	4,2%	3,5%
Werbung/Marketing	15.000	6,1%	11,0%
Steuerberatung	17.000	10,0%	37,5%
Immobilienw./Facilitymanag.	24.000	29,5%	45,8%
Human-/Zahnmedizin	64.000	32,5%	42,2%
Redaktion/Journalismus	28.000	35,0%	39,1%
Lehrtätigkeit außer Schule	55.000	41,4%	40,5%
Schauspiel/Tanz	11.000	71,4%	40,7%

Quelle: IZA (2020: 22), siehe dazu auch Kay/Günterberg (2019)



1. Einkommenslücken bei Selbständigen in OECD-Ländern



Quelle: OECD (2014)

1. Angaben: Steuerzahler, Gewerbe

Einkommen brutto/Jahr in EUR, Mittelwert



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Branchen	Männer*	Frauen**	Abstand in %
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	27.368	16.380	40,1%
Baugewerbe	28.223	25.049	11,2%
Handel	31.332	22.046	29,6%
Gastgewerbe	24.082	17.218	28,5%
Information u. Kommunikation	24.591	17.041	30,7%
Finanz- u. Versicherungs-DL	33.658	20.965	37,7%
Grundstücks- u. Wohnungswesen	31.923	25.088	21,4%
Wiss. u. technische DL	26.114	15.389	41,1%
Sonstige wirtschaftliche DL	28.167	16.941	39,9%
Öff. Verwaltung u. Erziehung	17.912	11.435	36,2%
Gesundheits- u. Sozialwesen	21.862	14.564	33,4%
Kunst, Unterhaltung, Erholung	19.167	11.277	41,2%
Gesamt	28.440	17.433	38,7%

* n= 1.518.416

** n= 604.336

Quelle:
Bliemeister 2017,
Berechnungen
des Fraunhofer
Institut (FIT) auf
Basis von FAST
2007

1. Angaben: Steuerzahler, freie Berufe

Einkommen brutto/Jahr in EUR, Mittelwert



Branchen	Männer*	Frauen**	Abstand in %
Techn. Beratung, Forschung, Architektur, Ingenieurwesen	49.530	25.677	48,2%
Rechtsanwält*innen, Notar*innen	54.903	32.867	40,1%
Wirtschaftsprüfung u. -beratung	68.758	42.728	37,9%
Ärzt*innen	120.417	82.207	31,7%
Sonst. Gesundheitsberufe	80.133	39.222	51,1%
Werbung, Foto, Kunst, Kultur	22.032	14.344	34,9%
Schriftberufe	27.050	19.063	29,5%
Schule	23.349	12.419	46,8%
Gesamt	50.381	25.206	50,0%

* n= 546.598 ** n= 404.698, Berechnungen des Fraunhofer Institut (FIT) auf Basis von FAST 2007
Quelle: Bliemeister (2017: 24)



1. Einkommen in Quintilsklassen, Median 2018 (SOEP), in Euro

Solo-Selbständige	1. Quintile	2. Quintile	3. Quintile	4. Quintile	5. Quintile
Monatl. Brutto	295	902	1.700	3.000	6.000
Nettostundeneink.	3,10	6,30	9,60	14,40	26,00
Frauenanteil	63,5%	55,6%	46,7%	33,3%	26,8%

Selbständige m. Beschäftigten	1. Quintile	2. Quintile	3. Quintile	4. Quintile	5. Quintile
Monatl. Brutto	1.600	2.950	4.500	6.500	11.000
Nettostundeneink.	5,20	9,20	14,30	20,00	35,80
Frauenanteil	40,9%	39,5%	30,1%	22,6%	18,6%

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach: IZA (2020: 38f.)



2. Zwischenbilanz

Branchen erklären nicht alles.

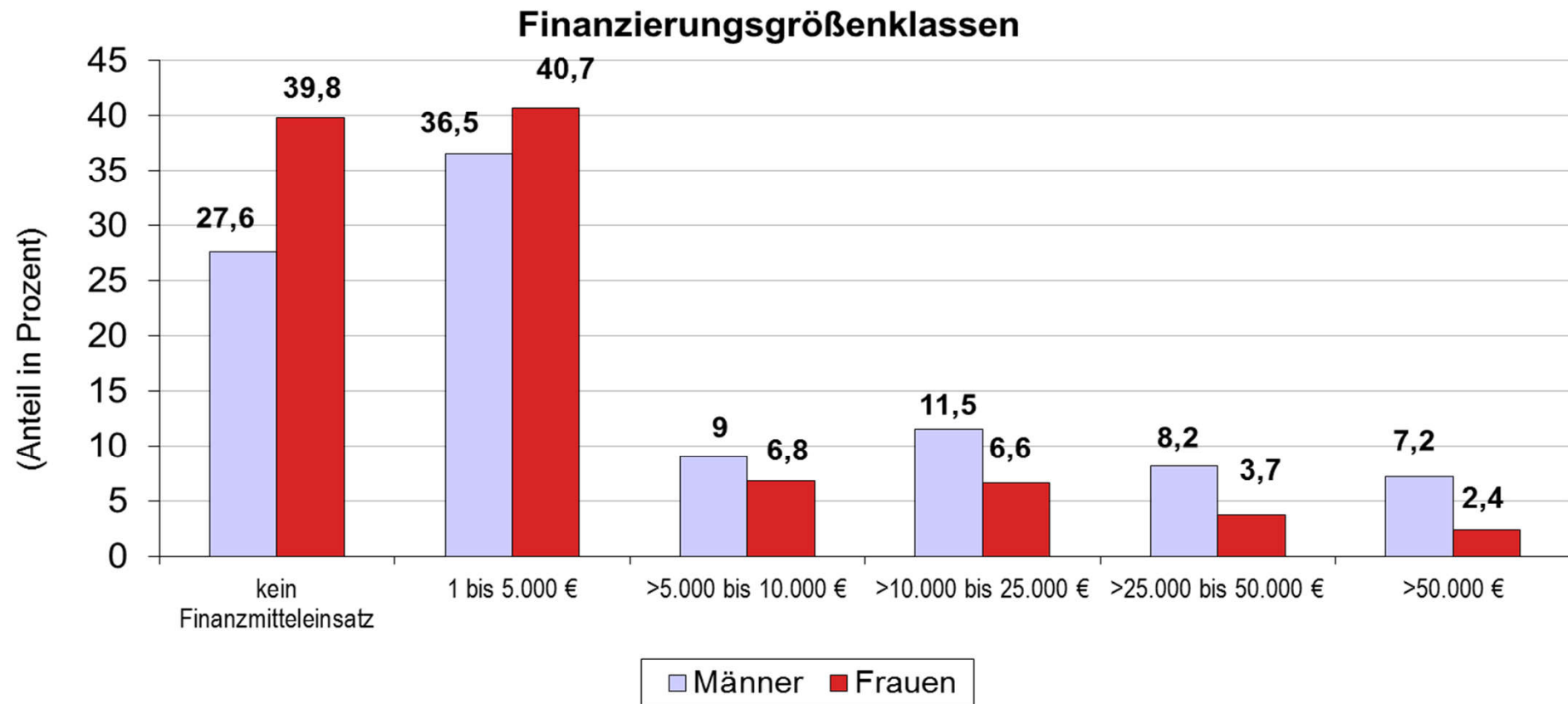
Weitere strukturelle Gründe

- Frauen sind häufig im Nebenerwerb selbständig.
fehlende Ganztagsbetreuung (Schulkinder), ungleiche Arbeitsteilung in Haushalten, Mutterschutz für Selbständige.
- Diskriminierung: Der Markt ist nicht bereit Frauen die selben Preise wie Männern zu bezahlen (Bode 2019), unbewusste Stereotype, Bewertungsmuster.
Es gibt keine kollektive Interessenvertretung (Pongratz 2020) und keine „Tarifverträge“/Mindestlohn.
Gebühren- und Honorarordnungen bei verkammerten Berufen helfen.
- Frauen äußern häufiger soziale Motive für die Selbständigkeit als ökonomische (Female Founders Monitor 2019: 23).
Einkommensmotiv oft nicht an erster Stelle.



3. Finanzierung

Nur wenige Gründer*innen setzen hohe Beträge ein.



Quelle: Kohn (2011: 11)



3. Finanzierung der Gründung

- nur 16 % der Gründerinnen setzten externe Finanzmittel ein (Gründer 25%), davon sind nur 8% Bank- oder Förderkredite auf (Gründer 14%) (Gather/Schmidt/Ulbricht/Tchouvakhina (2017: 53)).
- Förderprogramme und Kredite passen oft nicht auf DL
Lebensunterhalt und Sozialversicherung werden nicht finanziert, bei Programmen wie „EXIST“ sind Gründerinnen selten beteiligt
- Kritische Lebensereignisse wie Krankheit, Pflege, Mutterschaft bei Krediten nicht berücksichtigt.
- Digitalisierung ist nicht umsonst zu haben.



Sprechen

Im DL Bereich benötigt man klassischerweise wenig Kapital für Gründungsinvestitionen und Betriebsmittel. Finanziert wird von Banken in aller Regel nicht der eigene Lebensunterhalt und Geld für Versicherungen. Statt Startkapital für Investitionen wird in der Dienstleistungsbranche nicht selten erst einige Zeit nach der Gründung Kapital zur Vorfinanzierung von Aufträgen oder für den Lebensunterhalt zur Überbrückung von auftragsschwachen Zeiten benötigt. Für diesen Bedarf gibt es – mit Ausnahme der Mikrokreditprogramme – nur wenige Förder- oder Kreditprogramme. Dieses strukturelle Problem trifft die Gründerinnen, die vorwiegend in der Dienstleistungsbranche gründen, besonders stark. Das Problem zeigt sich jetzt auch sehr deutlich in der Corona Pandemie. Das bricht jetzt manchen Solo Selbständigen das Genick, dass sie ohne Betriebsmittel gegründet haben, von zu Hause aus und damit für die aktuellen Förderprogramme nicht in Frage kommen.



4. Mit Existenzgründung: Verlust sozialer Sicherheit Versorgungslücken, Beispiele

- Arbeitgeberbeiträge für Rente und Krankenversicherung fehlen (außer bei KSK für Künstler/Medienschaffende), einige Selbständigengruppen sind pflichtversichert, berufsständische Versorgungswerke
- Krankheit/Pflege kann für Solo-Selbständige zum Problem werden
- Mutterschutz fehlt:
 - Sicherstellung von Mutterschaftsgeld (Neuregelung 2018) gesetzl. KV inklusive Krankengeld, bei arbeitnehmerähnlichen Arbeitssituationen nur für einen Arbeitgeber.
 - Absicherung des Unternehmens

4. Anteil der Selbständigen mit Einkünften aus Vermögen und privater Rentenversicherung 2011, in Prozent



Altersgruppe	Vermögen, Zinsen		Lebensversicherung/ private Rentenversicherung	
	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich
40 bis 59	6,12	10,88	2,75	4,83
60 bis 79	9,24	14,11	5,40	10,26
80 bis 99	9,79	14,58	6,53	9,47

Quelle: Berechnungen auf Basis des Scientific Use File des Mikrozensus 2011.

Quelle: Fachinger (2017: 80)

- von 4,2 Mio. Selbständigen ist ca. $\frac{1}{4}$ in der GRV erfasst (Brenke 2016, Fachinger 2017)
- Personen **ohne eigene Alterssicherung: 1.052.000** (Fachinger 2017: 76)
- ca. 500.000 Frauen, diese sind stärker betroffen (Brenke 2016)



4. Soziale Sicherung

- Grundlage: Industriegesellschaft (Bismarck) am Modell des Industriearbeiters. Selbständige als Unternehmer*innen sind weitgehend außen vor.
- Transformation der Arbeitswelt: soziale Sicherungssysteme passen nicht mehr, insbesondere für Solo-Selbständige (z.B. Plattformarbeit wie Click- und Gigworker oder Fahrer/Lieferanten etc.) bestehen schlechte Rentenaussichten.
- Deutschland ist eines der wenigen OECD-Länder, das keine obligatorische Rentenversicherung für alle hat.



1. Sozialstaat

stärkere Einbeziehung von (Solo-)Selbständigen in Sozialversicherungssysteme:

Rente (z.B. universelle Pflichtversicherung für alle, Beteiligung von Auftraggebern, etc.),

Mutterschutz auch für Selbständige, Krankheit/Pflege

Könnte man die Gründungsneigung von Frauen durch bessere soziale Absicherung erhöhen?

Gleichstellungspolitik für Selbständige

Diskussionspunkte



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

2. Income Gap

Diskriminierung untersuchen, Honorarordnungen helfen,
Mindestverdienste in der Selbständigkeit?

3. Finanzielle Förderung

Finanzierung von DL (Stipendien), Wachstumsförderung von
DL.

Wie Mutterschutz, Pflege, Krankheit bei Krediten
berücksichtigen?



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literaturverzeichnis



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

- Bliemeister, Patricia (2017): Zum Stand beruflicher Selbständigkeit aus Gleichstellungsperspektive, in: Gather, Claudia, Lena Schürmann, und Jeannette Trenkmann (Hg.): Soloselbständigkeit als gleichstellungspolitische Herausforderung. Expertise für den 2. Gleichstellungsbericht der Bundesregierung, Berlin, S. 10-26
- Bode, Denise (2019): Mit Strategie zur Gleichberechtigung? Harriet Taylor Mill-Institut Discussion Paper 38, Berlin
- Brenke, Karl (2016): Die allermeisten Selbständigen betreiben Altersvorsorge oder haben Vermögen. In: DIW Wochenbericht Nr. 45, S. 1071-1082
- Destatis (2019): Statistisches Jahrbuch, www.destatis.de
- Fachinger, Uwe (2017): Alterssicherung, in: Gather, Claudia, Lena Schürmann, und Jeannette Trenkmann. Soloselbständigkeit als gleichstellungspolitische Herausforderung. Expertise für den 2. Gleichstellungsbericht der Bundesregierung, Berlin, S. 69-87
- Gather, Claudia/Schmidt, Tanja/Ulbricht, Susan/Tchouvakhina, Margarita (2017): Gründungsfinanzierung, in: Gather, Claudia, Lena Schürmann, und Jeannette Trenkmann (Hg.): Soloselbständigkeit als gleichstellungspolitische Herausforderung. Expertise für den 2. Gleichstellungsbericht der Bundesregierung, Berlin, S. 50-59
- IZA (2020): Selbständige Erwerbstätigkeit in Deutschland. BMAS Forschungsbericht 545, Berlin
- Kay, Rosemarie, Brigitte Günterberg (2019): Existenzgründungen von Frauen – aktuelle Entwicklungen, IFM, Daten und Fakten Nr. 24, Bonn
- KfW (2020): KfW-Gründungsmonitor 2020, Frankfurt/Main
- Kohn, Karsten (2011): Gründungsaktivitäten von Frauen in Deutschland – Was sagt uns die Empirie? Online: <http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/M-O/netzwerk-kongress-gruenderland-deutschland/presentation-10-kohn-gruendungsaktivitaetenfrauen.property=pdf,bereich=bmwi2012,sprache=de,rwb=true.pdf>
- OECD (2014): Gender Equality. Earning Gap in Self-Employment. Online: <http://www.oecd.org/gender/data/earninggapinself-employment.htm>
- Pongratz, Hans (2020): Die Solo-Selbständigen – Was sie trennt und verbindet. In: WISO, 43. Jg., Nr. 2, S. 10-34